



**Kinder- und Familienzentrum St. Christophorus  
der kath. Kirchengemeinde St. Jacobus**  
Clarenbachweg 6  
40724 Hilden  
Telefon: 02103 - 65154  
[famz-st.christophorus@kath-hilden.de](mailto:famz-st.christophorus@kath-hilden.de)

## **Willkommen im Kinder und Familienzentrum St. Christophorus**

Wir betreuen in zwei Gruppen 44 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren.



### **Öffnungszeiten**

Montags – Freitags: 07:30 – 16:30 Uhr

Betreuungsangebote für die Kinder:

Geteilte Öffnungszeiten:

Mo.-Fr., 07:30 Uhr – 12:30 Uhr und 14:00 Uhr – 16:00 Uhr

Blocköffnung (mit Mittagessen):

Mo.-Fr., 07:30 Uhr – 14:30 Uhr

Tagesplatz (mit Mittagessen):

Mo.-Fr., 07:30 Uhr – 16:30

## **Vorwort**

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Einrichtung. Gerne möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit im Kinder und Familienzentrum St. Christophorus geben, um sich ein Bild davon zu machen, was Ihr Kind erwartet. Dazu möchten wir Ihnen Leitgedanken an die Hand geben und hoffen, dass wir schon einige Ihrer Fragen beantworten können.

In unserem Konzept finden Sie erste Informationen über Inhalte, Ziele, Abläufe und Organisatorisches in unserer christlich orientierten Einrichtung. Sicherlich wird die kommende Zeit für Ihr Kind und Ihre Familie eine entscheidende Phase sein, in der Ihr Kind viele neue Dinge entdeckt, lernt und neue Freunde gewinnen wird. Gerade in den ersten Jahren des Lebens wird ein Fundament für die gesamte Lebens- und Lernzeit eines Menschen gelegt. Eine gute Förderung in der frühen Kindheit sollte die Basis sein, mit dem Recht auf individuelle Bildung – so dass sich jedes einzelne Kind in seiner Persönlichkeit und mit seinen Fähigkeiten frei entfalten kann.

Sollten Sie Fragen haben, finden Sie bei uns immer ein offenes Ohr, gerne laden wir Sie auch zu einem persönlichen Gespräch ein. Wir freuen uns, Ihr Kind kennenzulernen und es auf seinem Weg begleiten zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Kindergartenteam

## **Das Bild vom Kind**

Im Vordergrund steht das Kind als eigenständige Persönlichkeit, die Schutz und gleichzeitig Freiheiten benötigt.

Dazu zählen nicht nur die Freiheit der Gedanken und das Recht auf Ruhe und Spiel, sondern auch der Schutz von Gewalt, Vernachlässigung, Missbrauch. Das Recht auf Bildung und Gewährleistung des Kindeswohls sind Grundpfeiler von kindlichem Wohlergehen.

Kinder haben das Bedürfnis, selbstständig zu handeln und als aktive Beobachter, Teilnehmer und Gestalter an der Welt teilzuhaben. Sie lernen in sozialen Zusammenhängen und brauchen dafür unterschiedliche Interaktionspartner. Kinder lernen durch spielerische Aktivität und aktives Spiel. Die emotionale Sicherheit und Zuwendung bietet die Basis für kindliche Lernprozesse und die Entwicklung des Selbst. Kinder erlernen demokratisches Bewusstsein durch Teilhabe und Aushandlung. Kinder benötigen die Anerkennung ihrer eigenen Besonderheit durch andere. Ein Kind soll Kind sein dürfen. Es soll mit seinen kindlichen Vorstellungen und Phantasien Erfahrungen sammeln, die es für seinen weiteren Lebensweg prägen werden.

Uns ist wichtig, dass das Kind erfährt, bedingungslos angenommen und akzeptiert zu werden. Auf diese Weise möchten wir die Persönlichkeitsbildung positiv unterstützen. Voraussetzung dafür ist eine vertrauensvolle und herzliche Umgebung, in der das Kind eigene Vorstellungen und Ideen verwirklichen kann.

Neben der Förderung der Selbstständigkeit und des Gemeinschaftssinns bilden das soziale Lernen und die individuellen Interessen die Grundlage unserer pädagogischen Ziele.

Ebenso orientieren wir uns an den gegebenen Lebenssituationen und sozialen Bezügen.

Wir als Einrichtung in katholischer Trägerschaft sehen das Kind als ein Geschenk Gottes. Mit seiner Einzigartigkeit und seinen individuellen Fähigkeiten soll es als freier Akteur seine Erfahrungen sammeln dürfen.

Christliche Werte wie Vertrauen und Nächstenliebe stehen dabei im Vordergrund.

Wir geben unseren Kindern Raum und Zeit zum Ausprobieren, zum Experimentieren und zum Begreifen in dem wir

- Ihre Würde achten
- Mit ihnen Gemeinschaft leben
- Ihnen etwas zutrauen und sie herausfordern
- Ihr Vertrauen in das Leben und in Gott stärken
- Ihren Eigensinn wertschätzen
- Sie teilhaben lassen
- Mit ihren Augen die Welt entdecken
- Ihnen Räume zum Staunen und Forschen bieten
- Ihre Leidenschaften teilen
- Ihre individuellen Begabungen fördern

Die Arbeit in unserem Kinder und Familienzentrum soll ganzheitlich alle Fähigkeiten der Kinder anregen und die Entwicklung unterstützen. Wir wollen die Eigenständigkeit und die Selbstbildungspotentiale eines jeden Kindes stärken. In unserer erzieherischen Arbeit vermitteln wir den Kindern die grundlegenden Werte des katholischen Glaubens.

Gemeinsam erleben wir die kirchlichen Feste, mit ihrem Ursprung und ihrer Bedeutung.

## **Raumprogramm**

Die Kindertagesstätte St. Christophorus liegt in Hilden Ost und befindet sich in der Trägerschaft der katholischen Pfarrgemeinde St. Jacobus. Die Einrichtung besteht seit 1977. Die Räumlichkeiten befanden sich zunächst in der Grundschule Kalstert und wurden 1986 an den Clarenbachweg verlegt.

Die Einrichtung verfügt über größere Nutzflächen im Innen- sowie im Außenbereich. Das Gebäude wurde 2012 saniert und erweitert und bietet ein gutes Raumprogramm. Die hellen parallel angelegten Gruppenräume liegen am Ende eines großzügigen Flures. Er dient als gemeinsamer Treff-Spiel und Kommunikationsraum beider Gruppen sowie für Angebote des Familienzentrums.

Die Gesamtfläche des Innenbereichs erstreckt sich auf ca. 250 Quadratmeter. Der Eingangsbereich verfügt über einen Vorraum. Zwei Nebenräume bieten Rückzugsmöglichkeiten für ruhige Spielphasen. Zwei weitere Nebenräume bieten Möglichkeiten zum Bauen und Konstruieren sowie zum freien kreativen Gestalten. Vom Eingangsbereich aus gesehen, liegt links ein großer Mehrzweckraum, in dem Elternveranstaltungen und Aktivitäten ( Kommunionvorbereitung, Yoga, Traumreisen, offenes Singen etc. ) auch außerhalb der KiTa- Öffnungszeiten stattfinden können. Daneben ein Konferenz-Beratungszimmer, hier ermöglichen wir Familienberatung und Elterntreffen sowie Elterncafé.

Die Speisekammer und die sogenannte „ Schmutzschleuse“ durch die das Außengelände betreten werden kann, liegen am Ende des Flurs.

Im gegenüberliegenden Teil sind das Büro, eine Küche und der Wasorraum den beide Gruppen nutzen.

Im täglichen Freispiel steht den Kindern der Mehrzweckraum als Bewegungsraum zur Verfügung. Hier finden sich verschiedene Anregungen und Spielmöglichkeiten. Ziel ist es, im Spiel, sowohl die Fantasie und Kreativität der Kinder anzuregen als auch unterschiedlichste Bewegungsmöglichkeiten zu bieten. Dafür stehen ein Bällebad, Balancierbretter, Tücher, Seile oder auch ein Trampolin zur Verfügung. Hier finden sich Teppiche und Tücher sowie andere Spielmaterialien mit denen die Kinder Höhlen, Buden oder ähnliches bauen können.



## **Angebotsstruktur**

Der Kindergarten öffnet ab 7:30 Uhr seine Türen, im Zeitraum von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr finden sich die Kinder in der Einrichtung ein. Nach kurzer morgendlicher Begrüßung haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Vormittag frei nach ihren Wünschen und Interessen zu gestalten. Dies bedeutet, dass sie Spiele, Spielgefährten sowie die Räumlichkeiten nach ihren Bedürfnissen frei auswählen können. Zum Angebot gehören die Bau-, Bastel- und Lesecke sowie der Turn- und Bewegungsraum. Hinzu kommt das Rollenspielangebot in der Puppenecke und die Räumlichkeiten der jeweils anderen Gruppe. Dies alles stellt eine bunte Auswahl an Möglichkeiten dar.

Wir bieten Räume für Kinder ab dem zweiten Lebensjahr bis zur Einschulung. Wir sind ihrer Familie ein hilfreicher Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder und unterstützen sie bei der Bewältigung der vielfachen organisatorischen Anforderungen ihres Alltags.

Wir machen Angebote und Arbeiten in Projekten, hierfür nutzen wir insbesondere die Möglichkeiten unseres Umfeldes und profitieren dabei auch von den Kontakten und Kompetenzen der Eltern, der im Stadtteil vorhandenen Ressourcen und der Trägerschaft der kath. Pfarrgemeinde St. Jacobus.

Unsere pädagogische Arbeit gründet in dem Wissen darüber wie Kinder lernen. Kinder lernen ganzheitlich und Spielen ist Lernen. Wir sehen genau hin und sind immer im Gespräch mit ihnen über die Entwicklung und Förderung ihres Kindes und geben bei Bedarf konkrete praktische Hilfen (z. B. Vermittlung von Fachdiensten und Beratungsstellen).

Ihr Kind findet bei uns eine gut vorbereitete Umgebung: Räume und Materialien, die die Bewegungsfreude und Sinne anregen, so dass ihr Kind vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten in allen Bildungsbereichen nutzen kann.



Ein gut strukturierter Tagesrhythmus mit freiem Spiel, Frühstück, Singspielkreis etc. bietet ihrem Kind einen festen Halt. In diesem Rahmen bieten wir dann freie und angeleitete Tätigkeiten, Bewegungsangebote und Exkursionen.

Wortgottesdienste und religiöse Feste sind Bestandteil unseres religionspädagogischen Alltags.



## **Fachkräfte / Personal**

Das Team besteht aus pädagogischen Fachkräften (Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen), sowie einer Erzieherin im Anerkennungsjahr und einer Praktikantin vor der Ausbildung. Ergänzt wird das Team durch außerörtlichen Mitarbeiter, die in engem Kontakt mit der Einrichtung stehen. Diese sind Musiktherapeuten, Pastoralreferenten, Erziehungsberater und Therapeuten, welche die Arbeit der Erzieherinnen ergänzen.

Frau Irmgard Sinsteden	Leiterin der Einrichtung, Heilpädagogin und Erzieherin
Frau Ursula Müller	Gruppenleiterin der Sonnenblumengruppe Erzieherin, Qualifikationen im Bereich Kinder unter 3 Jahren und Sprachförderung
Frau Elisabeth Mura	Fachkraft in der Sonnenblumengruppe, Erzieherin
Frau Lea Gotte	Erzieherin im Anerkennungsjahr in der Sonnenblumengruppe
Frau Ulrike Zander	Ergänzungskraft Sonnenblumengruppe, Kinderpflegerin Qualifikationen im Bereich Ernährung
Frau Nicole Kluske	Gruppenleiterin der Sternenkindergruppe, Erzieherin, Qualifikationen im Bereich ...
Frau Monika Andrée Grieger	Fachkraft in der Sternenkindergruppe, Erzieherin
Frau Ana Kottwitz	Praktikantin vor der Ausbildung zur Erzieherin in der Sternenkindergruppe

Frau Annika Reiter	Fachkraft, gruppenübergreifend Erzieherin Qualifikationen im Bereich Kinder unter 3 Jahren und Ernährung
Frau Barbara Stark	Ergänzungskraft, gruppenübergreifend Kindepflegerin
Frau Isabel Fernandez Sanchez	Bürokräft
Frau Madalena Riccobono	Köchin
Frau Ilona Ankes-Goy	hauswirtschaftliche Helferin

Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, dazu zählen Sprachförderung, Erste-Hilfe-Maßnahmen, Hygieneschulungen und Maßnahmen zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung. Dies wird in Teambesprechungen regelmäßig thematisiert sowie aktualisiert.

## Die Rolle der Erzieher in unserer Einrichtung

Der Aufgabenbereich der Erzieher ist sehr vielfältig und bedarf äußerster Aufmerksamkeit jedem einzelnen Kind gegenüber. Das Kind soll sich in unserer Einrichtung wohl und geborgen fühlen, darum bilden Wertschätzung, Empathie und eine gute Vertrauensbasis die Grundlagen.



Die Erzieherinnen fördern und begleiten die Kinder und Familien.

Sie unterstützt sie in ihrer Entwicklung und handelt stets zum Wohle des Kindes.

Der Erzieher hat nicht nur eine Vorbildfunktion, sondern fungiert als Vermittler, Betreuer und Berater.

## **Tagesstruktur**

So strukturiert wie nötig, so flexibel wie möglich, so kann man den am Kind orientierten Tagesablauf in unserer Einrichtung zusammenfassen.

Wiederkehrende Elemente wie z. B. ankommen und begrüßt bzw. verabschiedet werden, verschiedene Mahlzeiten, das Wickeln, die Ruhephasen, Morgen-, Singspiel- oder Bewegungsangebote begleiten die Kinder durch den Tag.

In der Bring Phase sind Kurzgespräche mit den Eltern über die Befindlichkeit des Kindes wichtige Informationen für die Erzieherin. Die Kinder widmen sich, ihren eigenen Bedürfnissen entsprechend, unterschiedlichen Aktivitäten oder Materialien.

Wir bieten ein offenes Frühstücksangebot, das durch eine Erzieherin begleitet wird, hier können die Kinder frühstücken, wann immer sie Hunger verspüren.

Der Morgenkreis bietet einen guten Zeitpunkt an dem alle zusammenkommen und sich als Gruppe erleben können. (Kennenlernen der Namen, gemeinsames Singen, Spielen und Feiern von Geburtstagen).

Von 9.30 Uhr bis ca. 11.00 Uhr besteht dann neben dem selbsttätigen, frei gewählten Spiel auch die Möglichkeit für altersentsprechende Angebote (Kreativitätsförderung, Materialerfahrung, Bewegungsförderung, Sand- und Wasserspiele, Spielen im Außengelände, kleinere Spaziergänge und Ausflüge).

Damit sich jedes Kind seinen Rhythmus entsprechend erholen kann, befinden sich am Gruppenraum Ruheinseln und Rückzugsmöglichkeiten (Sofa, Höhle) sowie ein separater Schlafraum.

Die Vorbereitungen und das Mittagessen beginnen in der Regel gegen 11.45 Uhr.

Nach der Zahnpflege geht es dann mit einer frischen Windel für die Kinder, die Erholung brauchen, zum Mittagsschlaf. Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr brauchen, gehen in eine Phase ruhigen Spiels oder eine Erzieherin liest ihnen auf dem Sofa etwas vor.

Nach der individuellen Rückkehr der Kinder aus dem Mittagsschlaf schließt sich eine weitere Spiel und Aktivitätsphase an.

Am späteren Nachmittag können die Kinder bei einem kleinen Imbiss das Essen genießen, entspannen und ausruhen.

In der Abholphase ist es nun erneut wichtig, mit den Eltern kurz ins Gespräch zu kommen und Informationen auszutauschen. Die Erzieherin berichtet über den Tag die emotionalen Stimmungen des Kindes.

In unserer Einrichtung bieten wir verschiedene Kreativangebote, an denen die Kinder teilnehmen und mit unterschiedlichen Materialien arbeiten können. Dies können Holz, Stoff, Papier oder Naturmaterialien sein. Die Einrichtung verfügt über ein Atelier mit eigenem Töpferbrennofen sowie einer Gartenhütte im Außenbereich, welches zu einem kleinen Werkraum umgestaltet wurde. Begleitend dazu finden Angebote in der Kleingruppe statt. Dies beinhaltet unterschiedliche Schwerpunkte, die experimenteller oder kreativer Art sein können und zur weiteren Anregung dienen sollen.

Neben den begleiteten Projekten in der Kleingruppe finden die Kinder Materialien, die ihnen jederzeit zur Verfügung stehen. Das Thema zu dem gearbeitet wird ist offen. Je nach Aktion orientiert sich das Angebot auch an den Jahreszeiten. Von den Kindern gearbeitete Skulpturen, Gegenstände und Bilder stellen wir in unserer Einrichtung aus

## **Partizipation**

Partizipation in unserer Einrichtung meint, dass eine Teilhabe der Kinder an Entscheidungen im Kindergartenalltag stattfindet. Das Kinderrecht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln bedeutet in der Umsetzung für unsere pädagogische Arbeit:

Die Kinder sollen befähigt werden, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie erleben dabei, ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren und mitzugestalten.

### Umsetzung von Partizipation in unserer Einrichtung

- Die projektbezogene Beteiligung

Diese Umsetzung der Partizipation bei uns bezieht sich auf die Planung von gemeinsamen Aktivitäten wie z.B. Ausflügen, den wöchentlichen Speiseplan, die Umgestaltung eines Gruppenraumes. Ideen und Impulse der Kinder werden gehört, aufgenommen und gemeinsam diskutiert.

- Offene Form der Beteiligung

In Kinderkonferenzen, Kinderversammlungen, Erzähl- und Morgenkreisen können die Kinder ihre Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse einbringen. Kinder oder Erzieherinnen moderieren diese Zusammenkünfte. Beispiel: Neue Spielgeräte sollen für den Außenbereich angeschafft werden. Die Kinder werden gefragt, welche Spielsachen sie gerne mögen und welche sie sich zum Spielen wünschen würden. Vorschläge werden gesammelt und es wird gemeinsam abgestimmt.

- Repräsentative Beteiligung

Diese Form der Partizipation werden wir in einem weiteren Schritt einführen. Dies bedeutet: ein Kinderrat bzw. ein Kinderparlament wird gewählt. Diese Kinder können an den pädagogischen Teamsitzungen teilnehmen. Natürlich müssen die Sitzungen kindgerecht strukturiert und von Erzieherinnen begleitet werden. Dieses setzt eine pädagogische Haltung voraus, die Macht abgibt und Vorschläge so weit wie möglich annimmt und deren Umsetzung einleitet.

Partizipation und Demokratie werden vor allem durch unser Tun und Vorbild gelernt und nicht durch das Wissen. Die Kinder in unserer Einrichtung sollen durch die Partizipation motiviert werden Demokratie und soziale Verantwortung zu leben.





## Religiöse Erziehung

In unserer Einrichtung bringen wir den Kindern den christlichen Glauben näher, in dem wir ihn mit in den Alltag einbeziehen. Der christliche Glaube ist die wesentlichste Grundhaltung unserer Einrichtung, die die Kinder wertschätzt und ihre Würde und Einmaligkeit achtet. Das bedeutet für uns, eine warme, herzliche Umgebung zu schaffen. Darüber hinaus heißt Glaube für uns, Teil einer Gemeinschaft zu sein, in der jeder einzelne seinen Platz hat und willkommen ist. Durch die lebendige Gestaltung religiöser Werte und

Inhalte im Alltag

Gemeinsame

Eltern gestaltet und

Die Kinder sollen

christlichen Festen

Hintergrund

wir mit den

singen gemeinsame

Martin spielen die

beispielsweise die

Soldaten Martin

seinen Mantel teilt.



vermitteln wir den Glauben.

Gottesdienste werden mit den kindgerecht ausgelegt.

verstehen, was an den gefeiert wird und den biblischen

kennenlernen. Dazu erarbeiten

Vorschulkindern Rollenspiele,

Lieder und lesen vor. An Sankt

Kinder in einem Rollenspiel

Geschichte des römischen

nach, der mit einem Bettler

Ebenso üben wir mit den

Kindern ein Weihnachtstück ein, welches die Kinder bei unserer Weihnachtsfeier vortragen.

Die Kinder führen die Weihnachtsgeschichte in ihren selbstgebastelten Kostümen auf.

Um Kinder und Eltern in ihrem neuen Lebensabschnitt zu begrüßen, findet zu Beginn des neuen Kindergartenjahres ein Kindergottesdienst statt, in dem wir sie willkommen heißen.

Für die Vorschulkinder, die einen neuen Weg bestreiten werden, findet ein

Abschiedsgottesdienst statt.

## **Bewegungs- und Gesundheitsförderung**

Ein wichtiger Aspekt in unserer Einrichtung ist die Bewegung. Speziell in der Altersstufe von 2 bis 6 Jahren sind die Voraussetzungen für eine optimale Bewegungserziehung günstig. Grund dafür sind der ausgeprägte Spieltrieb, der Bewegungsdrang und die Spontaneität der Kinder.

Im Vordergrund stehen die Gesundheitsförderung und die bewusste Wahrnehmung des eigenen Körpers. Es finden sich in der gesamten Einrichtung verschiedenste Bewegungsanregungen, im Innen- sowie im Außenbereich. Diese sollen die Neugierde der Kinder wecken und zum Spiel einladen. Während des Freispiels im Außengelände findet zusätzlich ein Bewegungsangebot statt, welches von einer Erzieherin begleitet wird. Das bedeutet in unserer Einrichtung, die Kinder lernen durch Eigeninitiative und qualifizierte Anleitung, verbunden mit Bewegung, Spaß und Neugierde. Ängste werden durch Motivation und Vertrauen genommen.

Ziel ist eine optimale Förderung der motorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Kompetenzen. Bewegung in Verbindung mit Spiel und Spaß wird in unserer Einrichtung mit ins alltägliche Geschehen integriert. Wichtig ist es uns, dass die Kinder Zugang finden und vielseitige, positive Erfahrungen und Erlebnisse sammeln. Um dies zu gewährleisten, stehen folgende Angebote in unserer Einrichtung zur Verfügung.

### **Bewegungsangebot in der Turnhalle der Grundschule Kalstert**

Jeden Mittwochvormittag ab 8.45 Uhr finden Turn- und Bewegungsangebot in der Turnhalle an der Grundschule Kalstert statt. Diese liegt ca. 500 Meter von unserer Einrichtung entfernt.

Die Gestaltung des Angebots wird auf die Kinder abgestimmt und von den Erziehern vorbereitet.

Dies kann beispielsweise ein Parcours sein, in dem die Kinder eine aufregende „Safari-Tour“ machen und mehrere Stationen durchlaufen. Zum Beispiel müssen sie eine schmale Brücke überqueren, dargestellt durch einen schmalen Balken, über den die Kinder balancieren sollen. Auch das Überqueren eines reißenden Flusses, mit einem Seil von einer auf die andere Matte zu schwingen, stellt eine neue Herausforderung dar.

Jedes Hindernis beinhaltet einen Schwerpunkt, so soll das Balancieren auf den Balken den Gleichgewichtssinn trainieren. Die Erzieher geben dabei Hilfestellungen und können so gezielt auf Stärken und Schwächen reagieren und somit eine individuelle Förderung gewährleisten. Beendet wird das Bewegungsprogramm mit einem gemeinsamen Spiel, welches die Kinder frei auswählen können.

### **Bewegung im Außengelände**

Das großzügige Außengelände bietet viel Bewegungsfreiraum, schon bei der Gestaltung und Planung des Außenbereichs wurde Wert auf die Vielfältigkeit gelegt. Die unterschiedliche Beschaffenheit des Geländes soll den Kindern die Möglichkeit geben, die Natur kennenzulernen. Was ist Moos und wie fühlt es sich an? Warum verlieren die Bäume im Herbst ihr Laub? Die Kinder sollen alltägliche Dinge wahrnehmen, dazu gehört nicht nur das Wissen, was es ist und wie es heißt, sondern auch wie es sich anfühlt und wie es riecht. Nur so können die Kinder sich ihrer Umgebung anpassen und sie kennenlernen. Erst eine Umgebung, die vertraut ist, schafft eine sichere Atmosphäre. Den Kinder stehen ebenfalls verschiedene Bewegungsgeräte zur Verfügung.

Vom Klettergerüst bis zur Schaukel und vielen weiteren Spielgeräten haben die Kinder auch die Möglichkeit, sich Roller, Räder und ähnliches auszuleihen. Eine große Spielkiste enthält Seile, Bälle und viele weitere Spielutensilien. Neben dem Freispiel können die Kinder auch an Gemeinschaftsspielen teilnehmen. Dies sind unterschiedliche Bewegungsspiele, die von den Erziehern begleitet werden.



Das offene Bewegungsangebot im Außenbereich lädt zum Toben ein und bietet Gelegenheiten zum Rennen, Laufen, Springen und Klettern. Und dies nicht nur durch Spielgeräte, sondern auch durch die natürlichen Gegebenheiten, die sich im Außengelände befinden – Hügel, Bäume, Äste, Wiesen und vieles mehr.

### **Naturprojekte**

An unseren Waldtagen bietet sich den Kindern die Gelegenheit, die Natur bewusst zu erleben. Gerne können hier auch die Eltern teilnehmen.

### **Bildungsort Mahlzeit**

Unsere KiTa hat eine eigene, modern ausgestattete Küche und bietet den Kindern täglich frisch zubereitetes Essen an. Die Kinder bekommen bei uns ein Frühstück, das Mittagessen, sowie einen Imbiss.

Die Kinder erhalten eine ausgewogene Mischkost, mit dem Ziel, die einzelnen Mahlzeiten möglichst abwechslungsreich, den Jahreszeiten entsprechend und geschmackvoll anzubieten.

Dabei halten wir uns an folgende Grundsätze:

- max. gibt es 2x pro Woche Fleisch (kein Schweinefleisch)
- einmal pro Woche Fisch
- täglich frisches Obst und Gemüse
- viele Lebensmittel aus biologisch-dynamischem Anbau



Wir berücksichtigen, Diäten oder Unverträglichkeiten einzelner Kinder.

Jedes Kind hat einen festen Platz, seinen Stammpfad, auf dem es sein Mittagessen einnimmt.

Die Gestaltung von Essenssituationen birgt die Chance, den Kindern von Anfang an ein sicheres Gefühl für ihre körperlichen Bedürfnisse und für ihr Wohlbefinden zu geben. Entscheidend ist ihre Wahl- und Entscheidungsfreiheit, selber die Menge des Essens und das Maß des Trinkens bestimmen zu können. Dies geschieht in einer entspannten, angenehmen und geselligen Atmosphäre.

Wir legen deshalb großen Wert auf die Gestaltung der Essenssituationen. Das Essen ist schmackhaft zubereitet und wird optisch ansprechend dargeboten.

Probleme im Essverhalten der Kinder werden mit den Eltern besprochen. Unsere Erfahrung ist, dass Kinder in dieser offenen Essenssituation nach kurzer Zeit ihre Bedürfnisse sehr eigenständig regulieren können. Gleichzeitig erleben sie hier eine soziale Situation, die Spaß bringt und auf die sie sich freuen.

## **Sprachförderkonzept**

*Ein Wort, das ein Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den es nicht denken kann.*

Sprachförderung ist fester Bestandteil des Kita-Alltags. Die Sprachförderung in unsere Einrichtung ist in den Alltag integriert. Wir arbeiten kontinuierlich mit einer Logopädin zusammen, die die Erzieherinnen in ihrer Rolle als sprachkompetente Vorbilder und Gesprächspartner der Kinder stärkt und unterstützt.

Wir nutzen bewusst Routine- und Spielsituationen, um Sprachentwicklung bei den Kindern zu fördern und so zuverlässig jedem Kind individuell die Förderung zukommen zu lassen, die es benötigt, ohne es auszusondern.

Im Rahmen der Sprachförderung orientiert sich unsere Einrichtung an der „Language Route“, ein von Experten aus Pädagogik und Psychologie entwickeltes Sprachkonzept.

Die ersten Grundsteine, die zu einer optimalen Sprachentwicklung beitragen, werden in den ersten Jahren des Lebens gelegt. Von großer Bedeutung ist hier das spielerische und kindgerechte Erlernen der Sprache, für Kinder mit Migrationshintergrund ist dies oft auch mit dem Erwerb einer neuen und fremden Sprache verbunden. Gerade im Kindergartenalter von 3 bis 6 Jahren und darüber hinaus lernen Kinder viel über ihre Sinne. Spielerische Eigenschaften erleichtern das Lernen der Sprache (Lieder, Bücher, Spiele), so kann mit unterschiedlich angewendeten Methoden die Sprachentwicklung gefördert werden. Das tägliche Spielangebot wird sprachlich von den Erziehern begleitet. Eine unserer pädagogischen Fachkräfte (Frau Müller) hat eine Zusatzausbildung im Bereich Sprachförderung.

Auch bei alltäglichen Spielen wird großer Wert auf die Aussprache gelegt. Beispielsweise wird beim Memory-Spiel die Karte mit Artikel und dem Gegenstand oder dem Tier benannt, welches sich auf der Karte befindet: „das Pferd“, „die Katze“, „der Hund“.

Die Kinder lernen so während des Spiels bewusst und unbewusst. Dabei geben die Erzieher, Anregung zur Kommunikation mit dem Ziel, Kindern Freude am Sprechen zu vermitteln. Dazu gehört auch, sich Zeit zu nehmen und den Kindern die Zeit zu geben, Worte zu finden.

Mit gezielten Fragetechniken geben die Erzieher den Kindern die Möglichkeit, nicht nur mit Ja oder Nein, sondern in ganzen Sätzen zu antworten. Sprechen ermöglicht, sich auszudrücken, seiner Umgebung etwas mitzuteilen. Um eine gute Sprachförderung zu gewährleisten, muss die Sprachstruktur logisch und kognitiv (gedanklich) von den Kindern erfasst werden – damit diese im Alltag angewandt wird.

Durch bewusst gesteuerten Spracheinsatz der Erzieher können so zunächst kurze, einfache, sich wiederholende Sätze angewendet werden. Durch das Hören und Sprechen können diese verinnerlicht werden, erst später kommt es zu einer zunehmenden Sprachvielfalt.

Kommunikation bedeutet für uns, den Kindern zuzuhören.

Dieses ist ein Zeichen der Wertschätzung, welches wir als Erzieher den Kindern vermitteln möchten und ihnen damit zeigen, wir haben Interesse an dem was du sagst und verstehen, was du uns mitteilen möchtest. Miteinander zu sprechen bedeutet für uns, dass auf Augenhöhe kommuniziert wird, im angemessenen Tempo und natürlicher Sprachmelodie. Gelernt werden kann nur in einer angenehmen Atmosphäre, in der sich das Kind wohlfühlt. Aus diesem Grund finden viele Angebote auch in Kleingruppen statt, hier werden von den Erziehern verschiedene Anregungen gegeben, die sich im Würzburger Sprachkonzept wiederfinden. Wichtig ist auch der psychomotorische Aspekt der Sprache. Darunter wird die Abfolge vieler Muskelbewegungen verstanden. Sprachförderung soll mit allen Sinnen des Körpers erfolgen. Das heißt, dass das gesprochene Wort mit der Sache an sich oder dem Gegenstand in Verbindung gebracht wird. Die Kinder sollen nicht nur das Wort in ihren Wortschatz aufnehmen, sondern auch eine Vorstellung davon haben, was es bedeutet und wie es aussieht.



Ein Beispiel hierfür zeigt, dass ein großer Wortschatz ohne die Bedeutung der Wörter nicht wirklich hilfreich ist: So wird ein Kind vielleicht fünf verschiedene Obstsorten benennen können, es aber ohne sie gesehen oder probiert zu haben, nie richtig zuordnen können. Darum versuchen wir, durch Methodenvielfalt anhand von Bildern, Gegenständen und spielerischen Gestaltungsmöglichkeiten den Spracherwerb zu fördern. Dabei spielt Kreativität und Motivation eine große Rolle.

Zum Beispiel werden im Stuhlkreis Begrüßungslieder erarbeitet, in denen sich die Kinder in unterschiedlichen Sprachen einen guten Morgen wünschen. Auch Gespräche zählen mit dazu, in denen die Kinder beispielsweise von ihrem Wochenende berichten. In diesen Gesprächen können falsche oder unvollständige Äußerungen des Kindes mit Hilfe des korrektiven Feedbacks aufgegriffen und indirekt korrigiert werden.

Wenn ein Kind sagt: „Ich habe gestern gesingt“ würde der Erzieher antworten, „Aha, du hast gestern gesungen?“. Ziel der Erzieher ist es, in den Kleingruppen individuell zu fördern. Dies gelingt allerdings nur, wenn auch eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern besteht.

Um die Sprachkompetenz (Sprachverhalten und Interesse an Sprache) des Kindes zu überprüfen nutzen wir die Sprachbeobachtungsbögen „SISMIK-SELDAK“

Ziel des Testes ist es, rechtzeitig Defizite zu erkennen und diese durch gezielte Förderung zu beheben.

## **Musikalischer Bildungsschwerpunkt**

Eines der ersten natürlichen Instrumente zur Ton- und Lautbildung ist unsere Stimme.

Musikalische Früherziehung setzt hier an, die Kinder lernen Laute zu bilden und ihre eigene Stimme zu entdecken. Instrumente geben Anregungen und laden dazu ein, sie auszuprobieren, neue Klänge zu entdecken und Geräusche entstehen zu lassen und diese mit dem eigenen Körper wahrzunehmen. Dies bedeutet Rhythmen und Melodien zu erfassen. Aufgabe der Pädagogen ist es, Anreize zu schaffen, die wir gezielt auf die Altersgruppen abstimmen. Das heißt, umso kleiner die Kinder sind, desto schlichter wird das Spielangebot gestaltet – mit dem Ziel, Erfolgserlebnisse zu schaffen und in einer angenehmen Atmosphäre zu lernen und zu lauschen. Das Lernen steht dabei im Hintergrund, es soll nicht der Begabungsförderung dienen, sondern viel mehr den Kindern die Möglichkeit geben, ein musikalisches Körperbewusstsein zu entwickeln. Wir als Erzieher versuchen dabei, kindgerechte Anreize zu geben, in denen die Kinder gemeinsam singen, Musik spielerisch wahrnehmen und ihre Gefühle in Musik umsetzen können.

Kinder können nur lernen, wenn sie die Möglichkeit bekommen, Dinge kennenzulernen, sie anfassen zu dürfen und sie ausprobieren zu können. In unserer Einrichtung stehen den Kindern verschiedene Instrumente zur Verfügung, zum Beispiel Trommeln, Triangeln, Klanghölzer oder Xylophone. Es handelt sich um Instrumente, die sich für diese Altersklasse empfehlen und für die musikalische Früherziehung geeignet sind. Zusätzlich stellen wir gemeinsam mit den Kindern eigene Instrumente her. Mit simplen Materialien, lernen die Kinder unterschiedlichste Klänge und Töne zu erzeugen. Später können Instrumente und Gesang miteinander verbunden werden. Lieder werden von den Erziehern musikalisch mit der Gitarre begleitet. Das Einstudieren von Liedertexten und das Singen dienen der Sprachförderung in Bezug auf die Artikulation und der grammatisch richtigen Aussprache. Bei der Auswahl der Lieder achten wir darauf, dass sie altersgerecht ausgewählt werden. Das bedeutet, zu Beginn lernen die Kinder einfache Stücke mit kurzem, verständlichem Text, später werden diese umfangreicher.

Neben der Sprache ist das Hören ein weiterer wichtiger Bestandteil in der musikalischen Erziehung. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, den Klängen zu lauschen und sie auf sich wirken zu lassen. Dies kann nicht nur der Entspannung dienen, sondern fördert auch die Konzentration.

Unser Ziel ist es, Sprache, Bewegung und Musik miteinander zu verbinden. Musik wird in unserer Einrichtung täglich angewandt, sie ist ein Zeichen der Freude, der Gemeinschaft.

Oft beenden wir einen Kindergarten tag mit einem Lied, um so einen aufregenden Vormittag gemeinsam abzuschließen. Musizieren ist eine besondere Art, miteinander zu kommunizieren und gleichzeitig die Sozial-Kompetenz des Kindes zu fördern.

Zusätzlich zum alltäglichen Angebot in unserer Einrichtung findet ein Gemeinschaftsprojekt mit der Musikschule in Hilden statt. Dieses nennt sich EMU (Elementare Musikalische Früherziehung im Kindergarten). Geleitet wird das Projekt von speziell geschulten Musikpädagogen, die sich auf die frühkindliche Musikalische Erziehung spezialisiert haben.

Das Projekt findet in der Kleingruppe einmal wöchentlich statt und eignet sich für alle Kinder, die Spaß und Lust am Singen, Tanzen und Musizieren haben.

## **Von der Familie in die KiTa**

### **Eingewöhnungsphase**

Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell. Nach dem Aufnahmegespräch mit der Leiterin finden intensive Erstaustauschgespräche zwischen den Eltern und der Gruppenerzieherin statt. Die Informationen, Ergebnisse und Regelungen dieser Gespräche werden dokumentiert und eventuell durch Beobachtungen ergänzt.

Jedem Kind wird eine feste und verlässliche Bezugsperson zugeordnet, die den Erstkontakt herstellt und das Kind im Tagesablauf begleitet.

Wichtig ist uns in dieser Phase insbesondere das tragfähige Eltern- Kind- Bündnis, das auch nach der Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung weiter stabilisiert wird durch eine einführende Erziehungspartnerschaft mit den Eltern (Teilnahme am Tagesablauf, regelmäßiger Austausch der Bezugspersonen , gemeinsame Aktivitäten, Beratung, Hausbesuche).

### **Vor dem ersten Schultag:**

Ziel der Vorschulbildung ist es, die Kinder bestmöglich auf die Schule vorzubereiten. Im Vordergrund steht das spielerische Lernen, es soll das Interesse und die Neugierde am Lernen wecken, um den Übergang in die Schule zu vereinfachen. Einmal wöchentlich findet ein Treffen der Vorschulkinder statt. An diesen Nachmittagen wird intensiv auf die Anforderungen der Schule hingearbeitet. In Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr und anderen Berufsgruppen lernen die Kinder verschiedene Berufsfelder und deren Tätigkeiten kennen. Ebenso findet ein Besuch in der Grundschule am Kalstert statt. Des Weiteren stehen Ausflüge ins Stellarium, nach Köln ins Museum Ludwig und in den Dom und vieles mehr auf dem Programm.

Alle Ausflüge sind an Themen gebunden, die das kindgerechte Verständnis von komplexen Abläufen nachvollziehbar erklären sollen. Das bedeutet, die Kinder sollen erkennen und begreifen, indem sie sich selbstständig mit Sachverhalten auseinandersetzen und ihr eigenes Verständnis dafür entwickeln. Dies erfolgt vor allem durch Experimentieren unterschiedlicher Art. Jedes Kind lernt anders, hat eigene Interessen und Vorstellungen sowie unterschiedliche Herangehensweisen. Diese Individualität zeichnet jedes Kind aus. Wir möchten die Fantasie anregen und Anreize schaffen, sich mit unterschiedlichen Themen auseinanderzusetzen und diese zu verknüpfen. Ein Beispiel hierfür ist das Farbexperiment. Welche Farben kenne ich? Kann ich Farben bestimmten Dingen zuordnen? Welches sind die Grundfarben und welche Farben muss ich mischen, um Mischfarben zu erhalten? Hier haben die Kinder die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden anhand von Experimenten.

Inhalte der Vorschulbildung sind : Zahlenlehre, Verkehrserziehung und Farben- und Formenlehre

Ein kleiner Höhepunkt für die Kinder findet gegen Ende des Kindergartenjahrs statt: Die Übernachtung der Vorschulkinder in unserer Einrichtung.

## **Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **„Hand in Hand“**

Eine gute Zusammenarbeit mit Eltern ist der Schlüssel zur besten Entfaltung und Entwicklung von Kindern. Eltern sind Experten für ihre Kinder und sie bringen viele unterschiedliche Talente mit. Sie teilen ihre Ideen, ihr Wissen und ihr Können mit den Erzieherinnen und Erziehern in der Kita und bereichern so den Alltag in der Einrichtung und die Entwicklung der Kinder.

Die tägliche Kommunikation ist wichtig. Ein regelmäßiger kurzer Austausch hilft der Bezugsperson des Kindes, über aktuelle Geschehnisse im Familienalltag des Kindes auf dem neusten Stand zu sein. Eltern erfahren dadurch regelmäßig über die Lernfortschritte ihres Kindes.

Durch den Elternrat wird eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung sichergestellt, um gemeinsame Interessen zu verfolgen und bei gemeinsamen Planungen mitzuwirken. Der Elternrat wird jedes Jahr neu gewählt. Die Wahlen dazu finden an einem Elternabend statt, zu dem wir Sie herzlich einladen. Ebenso werden gemeinsam Projekte umgesetzt, auch die Gestaltung des Kindergottesdienstes wird in Kooperation mit den Eltern geplant. Eine gute Zusammenarbeit ist uns sehr wichtig, weil Erziehung durch Eltern und Pädagogen Hand in Hand in einer vertrauensvollen Atmosphäre stattfinden sollte. Darüber hinaus sind zu unseren verschiedenen Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem Weihnachtsfest, neben den Eltern auch die Großeltern herzlich eingeladen, gemeinsam mit uns zu feiern.

Damit Sie als Elternteil bestens darüber informiert sind, wann, was, wo stattfindet und welche Angebote und Projekte geplant sind, finden Sie alle wichtigen Informationen an der Informationswand im Eingangsbereich, im Internet auf unserer Homepage und in dem halbjährlich aktualisierten Flyer.

## **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Berufsgruppen**

Eine Zusammenarbeit besteht mit der Erziehungs-, Familien- und Schulpsychologischen Beratungsstelle in Hilden.

- dem Familienzentrum St. Konrad
- die Sozialpädagogischen Familienhilfe
- sowie die (EMU) Elementare Musikerziehung im Kindergarten ein Gemeinschaftsprojekt mit der Musikschule in Hilden

Des Weiteren werden bei Bedarf Informationen, zum Beispiel zur Logopädie, vermittelt.

## **Konzeption für die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern unter drei**

Im Mittelpunkt unsere Arbeit stehen das Kind sowie sein individueller familiärer Hintergrund.

Unsere Bildungsangebote beziehen sich immer auf das Kind, sind ganzheitlich geprägt und auf den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes ausgerichtet.

### **Entwicklungspsychologische Grundlagen**

Wesentliche kindliche Bedürfnisse der zweijährigen sind:

Zuwendung und Zuneigung, Verlässlichkeit und Sicherheit, Geborgenheit und Schutz, Struktur und Regeln, Wiederholung und Orientierung an festen Abläufen.

### **Eingewöhnungsphase**

Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell. Nach dem Aufnahmegespräch mit der Leiterin finden intensive Erstaustauschgespräche zwischen den Eltern und der Gruppenerzieherin statt. Die Informationen, Ergebnisse und Regelungen dieser Gespräche werden dokumentiert und eventuell durch Beobachtungen ergänzt. Jedem Kind wird eine feste und verlässliche Bezugsperson zugeordnet, die den Erstkontakt herstellt und das Kind im Tagesablauf begleitet.

Wichtig ist uns in dieser Phase insbesondere das tragfähige Eltern- Kind- Bündnis, das auch nach der Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung weiter stabilisiert wird durch eine einführende Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ( Teilnahme am Tagesablauf, regelmäßiger Austausch der Bezugspersonen , gemeinsame Aktivitäten, Beratung, Hausbesuche).



## **Bindung und Bildung**

Wir schaffen eine Atmosphäre von Geborgenheit und Vertrauen und fördern die Selbstständigkeitsbestrebungen des Kindes und geben Entwicklungsanreize durch das Spiel. Wir sehen das Spiel des Kindes als die zentrale Bildungstätigkeit.

Im dritten Lebensjahr wird das Spiel des Kindes komplexer und Spielpartner erlangen zunehmend Bedeutung. Wichtig ist uns eine gut vorbereitete Umgebung (z.B. anregender Symbol- und Rollenspielbereich mit Materialien und Gegenständen, die im Alltag von Bedeutung sind), eine übersichtliche, strukturierte geschmackvolle, die Sinne anregende Raumgestaltung mit Rückzugsmöglichkeiten.

Bereitstellung von Räumen mit unterschiedlichen Materialien für künstlerisch- kreative Arbeit (z.B. Arbeiten mit Ton). Wir bauen und bieten Räume, die den kindlichen Bewegungsbedürfnissen gerecht werden und unterschiedliche sinnliche Erfahrungen zulassen; Garten, Wald, Turnhalle. Unser Außengelände ist ein naturnaher Spiel- und Erfahrungsraum für Kinder. Wir haben dort viele Funktionsecken gestaltet. Funktionsecken sind Bereiche, in denen bestimmte Aktivitäten stattfinden können. Dazu gehören u.a. Sandkiste mit Wasserbereich, Fahrbereich für Dreiräder und Roller, Kriechtunnel, Schaukel, Kletterhügel, Rutsche. Kleine Hügel laden dazu ein, immer wieder erneut die eigene Geschicklichkeit auszuprobieren. Dies fügt sich in unser Konzept, den Kindern wichtige Natur-, Spiel- und Bewegungserfahrungen zu ermöglichen, die insbesondere unter unseren städtischen Lebensbedingungen für Kinder nicht mehr selbstverständlich sind. Ein Teil des Außengeländes ist besonders für Kinder ab zwei Jahren gestaltet.

Wir betrachten unsere Einrichtung nicht als „Insel“ im Stadtteil, sondern halten es im Interesse der kindlichen Persönlichkeitsbildung für unerlässlich, den Kindern neue Spiel- und Erfahrungsräume im Stadtteil und in der näheren Umgebung zu erschließen.

Hierzu gehören zum Beispiel der Besuch verschiedener Einrichtungen oder der Besuch unterschiedlicher Spielplätze ebenso wie das Erkunden des Stadtwalds, das Kennenlernen von Tieren, das Sammeln von Naturmaterialien etc. Spaziergänge und Ausflüge.

Psychomotorik, Rhythmik, Bewegungsangebote im Alltag und regelmäßige Besuche der Turnhalle in der Grundschule gehören zu unseren Angeboten und sind uns wichtig.

Die altersgemischte Gruppe bietet besondere Entwicklungsanreize durch das Spiel mit älteren Kindern, hier können Rücksichtnahme, Hilfe und Unterstützung wechselseitig geübt und erfahren werden und ein harmonisches Zusammenleben in der Gruppe erlebt werden.

Gleichzeitig bieten wir auch Raum und Rahmen für altershomogene Angebote und Beziehungen.

### **Tagesstruktur**

So strukturiert wie nötig, so flexibel wie möglich, so kann man den am Kind orientierten Tagesablauf in unserer Einrichtung zusammenfassen.

Wiederkehrende Elemente wie z. B. ankommen und begrüßt bzw. verabschiedet werden, verschiedene Mahlzeiten, das Wickeln, die Ruhephasen, Morgen-, Singspiel- oder Bewegungsangebote begleiten die Kinder durch den Tag.

In der Bringphase sind Kurzgespräche mit den Eltern über die Befindlichkeit des Kindes wichtige Informationen für die Erzieherin. Die Kinder widmen sich, ihren eigenen Bedürfnissen entsprechend, unterschiedlichen Aktivitäten oder Materialien.

Wir bieten ein offenes Frühstücksangebot, das durch eine Erzieherin begleitet wird, hier können die Kinder frühstücken, wann immer sie Hunger verspüren.

Der Morgenkreis bietet einen guten Zeitpunkt an dem alle zusammenkommen und sich als Gruppe erleben können. ( Kennenlernen der Namen, gemeinsames Singen, Spielen und Feiern von Geburtstagen.)

Von 9.30 Uhr bis ca. 11.00 Uhr besteht dann neben dem selbsttätigen, frei gewählten Spiel die Möglichkeit für altersentsprechende Angebote ( Kreativitätsförderung, Materialerfahrung, Bewegungsförderung, Sand- und Wasserspiele, Spielen im Außengelände, kleinere Spaziergänge und Ausflüge)

Damit sich jedes Kind seinen Rhythmus entsprechend erholen kann befinden sich im Gruppenraum Ruheinseln und Rückzugsmöglichkeiten (Sofa, Höhle) sowie ein separater Schlafräum.

Die Vorbereitungen und das Mittagessen beginnen in der Regel gegen 11.45 Uhr.

Nach der Zahnpflege geht es dann mit einer frischen Windel für die Kinder, die Erholung brauchen, zum Mittagsschlaf. Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr brauchen gehen in eine Phase ruhigen Spiels oder eine Erzieherin liest ihnen auf dem Sofa etwas vor.

Nach der individuellen Rückkehr der Kinder aus dem Mittagsschlaf schließt sich eine weitere Spiel und Aktivitätsphase an.

Am späteren Nachmittag können die Kinder bei einem kleinen Imbiss das Essen genießen, entspannen und ausruhen.

In der Abholphase ist es nun erneut wichtig mit den Eltern kurz ins Gespräch zu kommen und Informationen auszutauschen. Die Erzieherin berichtet über den Tag und die emotionalen Stimmungen des Kindes.

## **Wickelsituation – Sauberkeitserziehung**

Für Kinder haben Erfahrungen mit Pflege- und Wickelsituationen eine hohe sozial-emotionale Bedeutung. Die Zuwendung der Erzieherin in der Wickelsituation und das Gefühl für die Akzeptanz der kindlichen Intimität, sind wichtige Orientierungen im Kontakt zu Kind.

Die Kinder entscheiden ungefähr zum Ende des zweiten Lebensjahres für sich, wann sie statt der Windel die Toilette benutzen möchten. Mit der Sicherheit, diese Entscheidung selber treffen zu können, sind sie fähig, auf die Signale ihres Körpers zu achten und entsprechend zu reagieren. Wir beobachten das Kind in dieser Phase seiner Sauberkeitsentwicklung aufmerksam und unterstützen und begleiten seine Entscheidung, ohne die Windel auszukommen.

In allen Körperpflegesituationen, sowie beim An- oder Ausziehen von Kleidungsstücken gilt für uns das Prinzip, dass das Bedürfnis vom Kind, diese Dinge selbständig zu tun, geachtet wird. Unsere Hilfestellung erfolgt, wenn die Kinder dieses wünschen.

## **Bildungs-Dokumentation**

Um die Entwicklung Ihres Kindes verfolgen zu können und einzelne Entwicklungsschritte zu verdeutlichen, führen wir eine Dokumentationsmappe, welche von den Kindern mit gestaltet wird.

Diese enthält wichtige Informationen, die einerseits der Übersicht dienen und zugleich eine individuelle Förderung sicherstellen. Anhand der Dokumentationsmappe lassen sich Entwicklungen verfolgen und es wird deutlich, wo Stärken und ein Bedarf besteht. Hier kann dann durch die Pädagogischen Fachkräfte gezielte Förderung stattfinden.

Die Mappe gibt Aufschluss über verschiedene Kategorien:

**Motorische Kompetenz** (Beispiel: Kann das Kind eine Schleife binden?)

**Sozialkompetenz** (Wie verhält sich das Kind in der Gruppe?)

**Kognitive Kompetenz** (Kann das Kind Aufgaben eigenständig verstehen und bewältigen?)

**Ich-Kompetenz** (Wie setzt sich das Kind durch? Wie vertritt es seine eigene Meinung? Verhält es sich fair?)

**Sachkompetenz** (Mit welchen Kenntnissen und Fertigkeiten werden Dinge umgesetzt?)

Die Kinder sind aktive Akteure bei der Gestaltung ihrer persönlichen Mappe. In den unten benannten Rubriken können die Kinder Beispielsweise eigene Bilder oder gebasteltes hinzufügen.

1. Das bin ich
2. Das kann ich schon
3. Meine Interessen das mache ich gern
4. Unsere Aktivitäten
5. Experimentieren Forschen
6. Feste die ich mit gefeiert habe
7. Mein letzter Tag

Zweimal jährlich bieten wir für die Eltern Entwicklungsgespräche an, bei denen die Dokumentation ein wichtiger Bestandteil des Gesprächs ist und eine Orientierung bietet. Hierzu gehören zum Beispiel der Besuch verschiedener Einrichtungen oder der Besuch unterschiedlicher Spielplätze ebenso wie das Erkunden des Stadtwalds, das Kennenlernen von Tieren, das Sammeln von Naturmaterialien etc. Spaziergänge und Ausflüge.

Psychomotorik, Rhythmik, Bewegungsangebote im Alltag und regelmäßige Besuche der Turnhalle in der Grundschule gehören zu unseren Angeboten und sind uns wichtig.

Die altersgemischte Gruppe bietet besondere Entwicklungsanreize durch das Spiel mit älteren Kindern, hier können Rücksichtnahme, Hilfe und Unterstützung wechselseitig geübt und erfahren werden und ein harmonisches Zusammenleben in der Gruppe erlebt werden.

Gleichzeitig bieten wir auch Raum und Rahmen für altershomogene Angebote und Beziehungen.

## **Konzept zur Vermittlung von Familien zur Erziehungs-und Familienberatung**

Eine der elementarsten Aufgaben des Kinder und Familienzentrum St. Christophorus ist die Vermittlung und Begleitung von Familien zur Erziehungs-/Familienberatungsstelle und /oder dem allgemeinen sozialen Dienst (ASD) des Amtes für Jugend, Schule und Sport der Stadt Hilden.

Wir sind mit den Eltern im ständigen Austausch über die Entwicklung und Förderung ihres Kindes. Wir geben ihnen bei Bedarf konkrete praktische Hilfen und vermitteln Sie an Ansprechpartner in Beratungsstellen und ggf. an Fachdienste.

Wir sehen uns in der Rolle des prozessorientierten Begleiters und wollen Familien Orientierungshilfen für die Annahme von weiterführenden Beratungsangeboten geben.

Wir beraten Familien bei folgenden Fragen

- der Entwicklung des Kindes
- Erziehungsfragen und Problemen
- Problemen in KiTa und Schule
- Veränderungen von Jugendlichen

über weitergehenden Angeboten in der Nähe:

### **Gewaltfreien Konfliktlösungen**

- Familienkrisen
- Kinderschutzfragen
- Mediennutzung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- und allen Themen rund um das Familienleben

Die Pädagogischen Fachkräfte im Kinder und Familienzentrum St. Christophorus handeln vermittelnd, wenn sie folgende Beobachtungen gemacht haben:

1. Eine dem Wohl des Kindes/Jugendlichen entsprechende Erziehung ist nicht gewährleistet und Eltern wollen und können Hilfe annehmen.

Die Pädagogischen Fachkräfte im Kinder und Familienzentrum St. Christophorus handeln motivierend, zur Annahme von Hilfe, wenn Sie folgende Erkenntnis aus Beobachtungen gemacht haben:

2. Eine dem Wohl des Kindes/Jugendlichen entsprechende Erziehung ist nicht gewährleistet und Eltern wollen und können Hilfe nicht annehmen.

Die Pädagogischen Fachkräfte im Kinder und Familienzentrum St. Christophorus handeln vermittelnd und kontrollierend, wenn Sie folgende Beobachtungen gemacht haben:

3. Das Wohl des Kindes/Jugendlichen ist gefährdet und Eltern wollen und können Hilfe annehmen.

Die Pädagogischen Fachkräfte im Kinder und Familienzentrum St. Christophorus handeln informieren den ASD der Stadt Hilden, wenn sie folgende Kenntnisse aus Beobachtungen gemacht haben:

4. Das Wohl des Kindes/Jugendlichen ist gefährdet und Eltern wollen und können Hilfe nicht annehmen.





**Wir arbeiten mit folgender Erziehung- und Familienberatungsstellen zusammen :**

Psychologische Beratungsstelle für Hilden und Haan  
Erziehungs-, Familien- und schulpsychologische Beratung  
Am Rathaus 1, 40721 Hilden

Unsere Ansprechpartner sind namentlich:

Herr Marius Wagner (Dipl. Sozialpädagoge)

Telefon: 02103/72-271

Frau Carola Seidel- Meier ( Dipl. Sozialpädagogin)

Telefon: 02103/72-271

Allgemeiner Sozialdienst (ASD)

Herr Schatte           Tel.: 72540

Frau Kürten           Tel.: 72514

## **Allgemeines**

In unserer Einrichtung sollen sowohl Kinder als auch Eltern ihren eigenen Interessen vertreten können. Dies verlangt von den Pädagoginnen, Beteiligungsprozesse zu initiieren und sich auf gemeinsame Lernprozesse einzulassen.

Informationen für Eltern und Gespräche mit Eltern werden regelmäßig und bei Bedarf angeboten. Elternnachmittage, Elterncafé und schriftliche Befragungen bei Eltern bieten den Erwachsenen der Einrichtung die Möglichkeit Fragen und Probleme zu äußern.

**Unfallversicherung:** Auf dem Weg von und zur Einrichtung sowie zu Veranstaltungen außerhalb der Einrichtung z.B. auf dem Weg zur Turnhalle besteht ein gesetzlicher Unfallversicherungsschutz.

**Gesundheitsvorsorge/Erkrankung:** Bei Erkrankung ihres Kindes muss die Einrichtung umgehend informiert werden, bei Infektionskrankheiten muss durch ein ärztliches Attest sichergestellt werden, dass keine Ansteckungsgefahr mehr besteht.

**Aufsichtspflicht:** Die Aufsichtspflicht des Trägers wird durch das Personal der Einrichtung übernommen, sie richtet sich nach den gegebenen Öffnungszeiten.

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort	Seite 3
Das Bild vom Kind	Seite 4-5
Raumprogramm	Seite 6-7
Angebotsstruktur	Seite 8-9
Fachkräfte / Personal	Seite 10-11
Die Rolle der Erzieher	Seite 12
Tagesstruktur	Seite 13-14
Partizipation	Seite 15-16
Religiöse Erziehung	Seite 17
Bewegungs- und Gesundheitsförderung	Seite 18-20
Bildungsort Mahlzeit	Seite 21-22
Sprachförderkonzept	Seite 23-25
Musikalischer Bildungsschwerpunkt	Seite 26-27
Von der Familie in die KiTa	
Eingewöhnungsphase	Seite 28
Vor dem ersten Schultag	Seite 29
Zusammenarbeit mit Eltern :	
Hand in Hand	Seite 30
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Berufsgruppen	Seite 31

Konzeption für die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern unter drei	Seite 32
Entwicklungspsychologische Grundlagen	Seite 32
Eingewöhnungsphase	Seite 32
Bindung und Bildung	Seite 33-34
Tagesstruktur	Seite 34-35
Wickelsituation – Sauberkeitserziehung	Seite 36
Bildungsdokumentation	Seite 37-38
Konzept zur Vermittlung von Familien zur Erziehungs- und Familienberatung	Seite 39
Gewaltfreien Konfliktlösungen	Seite 39-41
Allgemeines, Beschwerdemanagement	Seite 42
Unfallversicherung, Gesundheitsvorsorge / Erkrankung	Seite 42
Aufsichtspflicht	Seite 42

**Kinder- und Familienzentrum St. Christophorus  
der kath. Kirchengemeinde St. Jacobus**  
Clarenbachweg 6  
40724 Hilden  
Telefon: 02103 - 65154  
famz-st.christophorus@kath-hilden.de